

Entnommen aus dem noch nicht erschienen Band V des „Praktischen Wegweisers für die Weltwirtschaftskrise. Ergänzende Fakten und Antworten zu Fragen im Zusammenhang mit der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ von Renate und Robert Klíma.

Welche „Frühwarnzeichen“ für eine kurz bevorstehende DM-II-Währungsreform könnte es geben?

Antwort:

I. Vorbemerkungen

Gehen Sie davon aus, dass jede eine Währungsreform mit drastischem Abwertungsschnitt durchführende Notenbank trotz bester Intentionen bestrebt ist, die Bevölkerung über die Währungsreform, die letztendlich den Verlust eines Großteils des Geldsparvermögens der sogenannten „kleinen Leute“ und der Mittelschicht bedeutet, die oft nicht über währungsreform-resistentes Sachvermögen wie z.B. Aktien, Firmen, Immobilien etc. verfügen, möglichst lange bis relativ kurz vor dem Währungsreformtermin im Unklaren zu lassen. Nur so ist sichergestellt, dass möglichst keines der ahnungslosen „Sparer-Schafe“ der Schur entkommen kann. Aber die Staatsgläubigkeit und das Vertrauen gerade der von der Währungsreform am meisten betroffenen Bürger in die Banken und „das System“ verhindert leider gerade eine Warnung dieser bedauernswerten Menschen, so dass sie eventuell noch versuchen könnten, der schlimmsten Schur zu entkommen. Diese Menschen würden weder dem Warner noch dessen Warnungen Glauben schenken.

2. Die an dieser Währungsreform beteiligten Personen- und Berufsgruppen

Die Geheimhaltungspflicht für alle an der konkreten Durchführung einer Währungsreform beteiligten Experten, Bank- und EDV-Mitarbeiter, Mitarbeiter im Transport- und Sicherheitswesen usw. auf allen Ebenen wird so streng gehandhabt werden, dass „undichte Stellen“ gerade in der BRD aus Angst um die meistens im Öffentlichen Dienst (Bundesbank!) befindlichen Arbeitsplätze eher die Ausnahmen sein werden. Keiner will sich aus dem Fenster lehnen und ein unnötiges Risiko eingehen.

Außerdem dürften nur die unmittelbaren höchsten Planungsstellen für die DM-II-Währungsreform den vollen Überblick haben! Bei den „unteren Chargen“ wird man die Technik der Compartmentalization des nötigen Fachwissens anwenden und den unmittelbar Ausführenden nur wenig Wissen – vermischt mit Falschinformationen – mitteilen, wie eben gerade notwendig ist.

Das heißt konkret folgende Gruppen:

1. Den an der Herstellung der neuen DM-II-Geldscheine beteiligten Druckern, Graphikern usw. wird eine „Story“ erzählt, es handle sich bei den DM-II-Geldscheinen um ein Versuchsobjekt oder eine „Notgeldausgabe“ für den Kriegs- oder Katastrophenfall“.
2. Den transportierenden Frächtern und den sie begleitenden Sicherheitskräften wird erzählt, in den geschlossenen Metallgeldbehältern befände sich eine neue Eurogeldscheinausgabe oder eine Währung für einen anderen Staat.
3. Die Bank- und Sparkassenmitarbeiter vor allem auf den unteren Ebenen dürften bis ca. 2 Wochen vor dem Tag X im „Tal der Ahnungslosen“ verharren und erst dann in zwei oder drei Nachmittagen die nötige Minimal-Intensiv-Beschulung erhalten.
4. Schwieriger dürfte bereits die Täuschung der EDV-Programmierer sein, die die Updates für all die für die Währungsreform notwendigen Programme erstellen müssen.
5. Noch schwieriger dürfte es sein, das Schweigen der Tausenden von beteiligten Frächter, Fahrer, Sicherheitskräften und Polizisten zu garantieren, die den letzten Verteilungsschritt der DM II in den letzten ca. 48 Stunden VOR dem Tag X zu bewerkstelligen haben.
6. Und noch schwieriger ist es, wenn Fremdpersonal, Schulen etc. zwangsrequiriert werden müssten.

7. Und vergessen Sie bitte die Schreibkräfte nicht, die die Pläne fein säuberlich ab- und umschreiben müssen! Sowie die Mitarbeiter der Poststellen, wo die emails und die echte Poste mit der Ankündigung des endgültigen Tag X eingehen!

Logisch gefolgert heißt dies: Aus jeder dieser Personengruppen KÖNNEN „Informanten“ kommen, besonders wenn diese „Informanten“ kurz vor Erreichung der Altergrenze stehen, wo sie in die Pension gehen und wo ihnen nicht mehr viel passieren kann!

8. Eine achte „Whistleblower“-Gruppe besteht aus Handwerkern, Hausmeistern und Putzpersonal, die irgendwelche Beobachtungen machen können bzw. „irgendein Infobit aufschnappen“ könnten, ohne diese Information jedoch akkurat einordnen zu können.
9. Die neunte Gruppe besteht aus den unmittelbaren Familienangehörigen der genannten diversen Mitarbeitergruppen, über die vielleicht Informationen weitergetragen werden könnten.
10. Auch Chefredakteure und Mitarbeiter der Mainstream-Medien, die zumindest teilweise eingeweiht sein müssten, könnten sich „verplappern“.

Soweit zu den potentiellen „Informanten“-Gruppen. Mittlerweile ist der Personenkreis der z.B. um die abgeblasene DM-II-Währungsreform Mitte Mai 2010 Bescheid weiß, bereits sehr groß und viele sprechen unter 4 Augen(!) auch sehr freimütig darüber.

3. Mögliche Warnindikatoren für eine bevorstehende Währungsreform

Mit welchen konkreten, für sich EINZELN betrachtet, völlig nebensächlichen Warnindikatoren für eine kurz bevorstehende DM-II-Währungsreform könnten wir rechnen? Diese wären unter Umständen:

1. Urlaubssperren bei Bank- und Sparkassenpersonal, bei der Polizei und bei den Rettungskräften, bei Transport- und Sicherheitsfirmen, bei EDV-Firmen für die letzten notwendigen Umstellungen und natürlich bei dem Personal der Bundesbank selbst.
2. „Unauffälligen“, nicht in das normale Straßenbild passenden (Geld-)Transporten aus Frankfurt und den anderen Depotstellen der Bundesbank überall im Bundesgebiet (= D-Day MINUS 48 hrs!)
3. Verstärkten Polizeiaufgebot
4. Eventuell dem Ausfall des Online-Bankings ca. 3 Tage vor dem Tag X infolge einer „Betriebsstörung“ etc.
5. Verstärkter bis flächenweiter Ausfall der Bankomaten ca. 1 – 2 Tage vor der Ankündigung der Währungsreform.
6. Verstärkten Umlauf von zerfledderten Eurobanknoten, die nicht mehr durch neue ersetzt werden.
7. Irgendein eine Währungsreform rechtfertigendes massives Ereignis wie z.B. einen Dollar / Euro Flash Crash, einen Aktien-Crash, dem Bankrott des ersten Euro-Mitgliedslandes, einen Terroranschlag etc. Diese Flash Crashes gibt es immer wieder, so zuletzt am Freitag, den 22. Oktober 2010 am FX Markt in New York ca. 1 Stunde nach Handelsschluss. Handelte es sich hierbei um einen Testlauf? Während der regulären Handelszeiten hätte er sonst einen kompletten Zusammenbruch des Marktes (vgl. Flash Crash: Vorbote oder Testlauf? Auf www.infokrieger.de vom 24.10.2010) nach sich gezogen!
8. Dem massiven Ansteigen des Goldpreises (USD 100++ in einem Handelstag!)
9. Das gesundheitsbedingte „Abtauchen“ und rechtzeitige „Wiederauftauchen“ des Bundesfinanzministers Herrn Dr. W. Schäuble, der wie schon im Mai 2010 dann ganz ungestört die DM-II-Währungsreform vorbereiten kann, weil er sich offiziell im Krankenstand befindet, wo er außerhalb des Focusses der Medien ist.
10. Eventuell eine entsprechende (Bild?) Kampagne PRO DM

Ein Indiz, warum die DM-II-Währungsreform noch 2010 kommen könnte (Konjunktiv) wäre folgender interessanter Umstand: der Ausgabetermin für die letzten beiden Silber-Zehn-Euro-Gedenkmünzen 2010 mit noch 925 Sterling Silver, die eigentlich am 11.11.2010 und am 25.11.2010 hätten erscheinen sollen, wurden auf den 26.10.2010 mit dem lapidaren Hinweis, dass dies „vor dem Hintergrund des Anstiegs des Silberpreises“ (Pressemitteilung vom 22.10.2010 „Ausgabetermine von Silbergedenkmünzen 2010 vorgezogen“) erfolgt, vorgezogen.

Seit 2002, als die erste der ca. 50 Silber-Zehn-Euro-Gedenkmünzen erschien, wurden noch NIE zwei Münzen an einem Termin und noch dazu zu einem vorgezogenen ausgegeben!

Die Begründung mit dem Anstieg des Silberpreises ist überhaupt NICHT stichhaltig: Denn die jeweils ca. 2 Millionen Silbermünzen mit einem Silbergesamtgewicht von 33,3 Tonnen wurden längst geprägt.

Die Bundesbank als Großabnehmer von ca. 200 Tonnen Silber jährlich (= ca. 1 % der Gesamtjahresfördermenge!) für die 6 Münzausgaben pro Jahr bekommt sicher gute Preiskonditionen, die weit unter dem offiziellen Silberunzenmünzenpreis sein dürften. Und selbst wenn, hypothetisch betrachtet, der reine Silberwert den Einkaufspreis der Bundesbank pro Münze um einen Euro überstiege, wovon NICHT auszugehen ist, betrüge (Konjunktiv!) der Gesamtverlust für die letzten beiden Münzausgaben 2010 erst ca. 4 Millionen Euro!

Die BRD gibt für den „Schuldendienst“ (lies: Zinsen auf die Staatsschulden!) JÄHRLICH ca. 60 Milliarden Euro Minimum aus.

60.000.000.000

365 d x 24 h x 60 min x 60 sec

= 60.000.000.000

31.536.00

= ca. 2.000 Euro Zins pro Sekunde.

Das heißt konkret 4 Millionen Euro reichen gerade für den anfallenden Zins von 2.000 Sekunden d.h. 33 Minuten!

Der unnütze Krieg in Afghanistan kostet angeblich „nur“ ca. 530 Millionen Euro im Jahr für die dort eingesetzte Bundeswehr! Damit reichen 4 Millionen gerade für 3 Tage Krieg!

Sorry, liebes Finanzministerium, das von Euch in einer kurzen Pressemitteilung von 3 Sätzen vorgebrachte Schein-Argument überzeugt uns NICHT!

Die Bundesbank macht pro Jahr ca. 4 Milliarden Euro Gewinn, die umgehend an das Bundesfinanzministerium zu überweisen sind. Damit sind die ca. 40 Millionen Einnahmen für die vorgezogene Ausgabe der Silberzehner gerade mal EIN PROZENT oder in etwa der Gewinn von 4 Tagen! Mit anderen Worten, diese 40 Millionen sind effektiv NICHTS im Vergleich zum durchschnittlich alljährlich anfallenden Bundesbankgewinn!

Oder könnte es vielmehr nicht so sein, dass diese letzten 2 Silberzehnerausgaben (nicht nur?) des Jahres 2010 in einer Art „Clearance Sale“ (Ausverkauf) schnell rausgehaut werden sollen, bevor es vielleicht eine neue Währung gibt und dann die Bundesbank die Silberzehneuromünzen als Münzen der soeben ungültig gewordenen Euro-Vorläuferwährung NICHT mehr in den Verkehr bringen darf, wie es heute schon bei den alten Silber-Zehnmarkstückern der Fall ist, obwohl es ja wegen des Silbergehaltes noch genügend Interessenten für die Silberzehneuromünzen gäbe?

Haben wir in dem Zeitraum der URSPRÜNGLICH geplanten Münzausgabe zwischen dem 11. November und dem 25. November 2010 einen versteckten Hinweis darauf, dass in diesem Zeitraum etwas extrem Gravierendes passieren könnte mit Hoher Wahrscheinlichkeit, von dem die Marktbeobachtungsteams der Bundesbank HEUTE SCHON KENNTNIS haben und dass dann EVENTUELL eine DM-II-Währungsreform rechtfertigen würde? Wäre das vielleicht der wahre Grund für das Vorziehen der 2 Münzausgaben noch in den Oktober 2010 hinein?

Aus Gesprächen mit Kassenpersonal der Bundesbank und der Geldinstitute wissen wir, wie AUFWÄNDIG das konkrete Handling der Sondermünzen ist. Sie müssen X-fach gezählt werden, vor dem

Rollen, nach dem Rollen, vor dem Abtransport, nach Ankunft bei den (Bundes-)Bankfilialen, in der Frühe und am abend, um den Bestand festzustellen.

Der Transport der ca. 2 Millionen Münzen pro Auflage ist gewichtsintensiv weil jeweils ca. 33 Tonnen Feinsilber und insgesamt ca. 36 Tonnen Feinsilber und insgesamt ca. 36 Tonnen Münzen republikweit transportiert werden müssen.

D.h. viel Personal wird dadurch gebunden, das anscheinend BALD andersweitig gebraucht werden könnte? Also werden die beiden letzten Münzausgaben des Jahres 2010 VORZEITIG am 26.10.2010 und nicht erst an den ursprünglich vorgesehenen Terminen 11.11. und 25.11.2010 und als Novum auch noch GLEICHZEITIG herausgebracht, um dadurch effektiv einen Monat Zeit und Personal für ein eventuell wichtigeres Ereignis, die Währungsreform, zu gewinnen?

Und damit KÖNNTE Ende November 2010 / Anfang Dezember 2010 (oder auch schon Mitte November 2010?) FRÜHESTENS alles für die DM-II-Währungsreform bereit sein?

Dieser Umstand der gleichzeitigen und vorzeitigen Münzausgabe fällt jedenfalls auf: Er hebt sich trotz seiner eigentlichen Harmlosigkeit vom gewohnten Geschehen auffällig genug ab! Das gleiche gilt für die vom Bundesministerium gelieferte SEHR KURZE BEGRÜNDUNG OHNE DEN SONST ÜBLICHEN „JURISTISCHEN RATTENSCHWANZ“. Dieser lapidare Satz überzeugt ganz und gar nicht.

Und genau auf diese Art von versteckten Hinweisen, die völlig unauffällig in einer Flut von Informationen Ihren Aufmerksamkeitshorizont KURZ streifen und dann wieder verschwinden, sollten Sie achten.

Erwarten Sie hingegen KEINE Warnhinweise von Politikern oder Bankern! Diese werden schweigen bis zur letzten Minute oder sogar teilweise noch bewusst lügen! Warum war Dr. Horst Köhler bei seinem Rücktritt als „Bundes-Horst“ so fertig? ER kannte wohl die entsprechende Gesetzgebung zu den Ausführungsbestimmungen der DM-II-Währungsreform! Leider hat er geschwiegen und nicht ein warnendes Wort an das Volk selbst in verklausulierter Form verloren! Schade! Damit hat er der Reputation der herrschenden politischen Klasse wohl genauso einen Todesstoß versetzt wie auch die Regierung von Baden-Württemberg an ihrem rigiden Festhalten trotz Bürgerprotesten am S21-Projekt in Stuttgart. Und diese Faux Pas der Vertreter der derzeit noch herrschenden politischen Klasse werden SPÄTESTENS nach der DM-II-Währungsreform an das Licht der Öffentlichkeit gelangen und DANN wahrscheinlich die Wut der Bürger so immens steigern, dass das System der parlamentarisch-repräsentativen Demokratie und unter Umständen auch unsere sozialmarktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung in Frage gestellt werden können!

Wenn Sie Kontakte zu den o.g. Berufsgruppen haben sollten, nutzen Sie diese, ABER NUR SOWEIT, ohne Ihre Bekannten und sich selbst auch nur im mindesten zu gefährden. Nutzen Sie mit der gleichen Vorsicht auch eventuell bestehende Auslandskontakte in die Länder, die voraussichtlich mit der BRD GLEICHZEITIG aus dem Euro aussteigen werden. Sollte sich in Österreich oder den Niederlanden oder Frankreich ein analoges Informationsbild darbieten, können wir mit größerer Sicherheit davon ausgehen, dass uns der Ausstieg aus dem Euro mit der Rückkehr zu nationalen Währungen „KURZ“ bevorsteht!

Denn mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit wird dies eine „konzertierte Aktion“ werden, die im etwa in gleich kurzen und unerwarteten Zeitraum ablaufen wird, um damit währungsreformbedingte Eurogeldverschiebungen auf ein Minimum zu begrenzen und gleichzeitig ein starkes Signal an die internationalen Finanzmärkte mit den wiederauferstandenen DM II / ATS / NLF / FF-Währungen zu senden.

Fragen Sie Ihre Freunde und Bekannten aus den o.g. an der DM-II-Währungsreform beteiligten Berufs- und Personengruppen einfach: „Ist dir in letzter Zeit irgendwas Ungewöhnliches, das aus der alltäglichen Routine heraussticht, aufgefallen? Musstest du und deine Kollegen vielleicht zu irgendwelchen Schulungen? Eine zweifache Ja-Antwort mit kurzen Erläuterungen genügt bereits.“

Fazit: Es gibt kleine Frühwarnzeichen für eine kurz bevorstehende Währungsreform, die allerdings relativ unauffällig vor sich hinblicken und daher wenig auffallen. Erwarten Sie daher keine großen „leaks“ von wagemutigen „Whistleblowers“. Sie MÜSSEN die einzelnen Infobits wie in einem Mosaik richtig zusammensetzen, nachdem Sie sie vorher gewichtet und auf ihre Echtheit hin bewertet haben.

Wirklich interessante Leaks könnten bestenfalls in den letzten Tagen vor dem Stichtag unter Umständen gezielt auftreten. Aber dann dürfte es für größere Vermögensrettungsaktionen und Umschichtungen bereits zu spät sein. Die Banken könnten schon für einige Tage zur unmittelbaren Vorbereitung der Neugeldausgabe geschlossen sein bzw. es könnte aus „technischen Gründen“ Abhebelimits geben bzw. kein Edelmetallhändler oder Händler insgesamt wäre noch bereit, wertvolle Ware für bald wertlose Euros auszugeben.

Inwieweit die modernen Massenmedien bis zum Ankündigungstag des Tag X komplett stillhalten werden und sich so zu Komplizen der Politiker und Banken machen werden, lässt sich heute noch nicht abschätzen. Vielleicht werden einzelne hochstehende Medienvertreter doch zu „Whistleblowers“, um beim Volk gut dazustehen?

1923 und 1948 spielten die Medien noch nicht die Rolle von heute. Außerdem hatte die Hyperinflation von 1923 bereits ALLE VOLKSPARNISSE VERNICHTET. 1948 in Deutschland wie auch 1945/47 in Österreich herrschten die alliierten Besatzungsmächte und es gab somit Zensur ganz offiziell. Damals hätte es kein Pressevertreter oder Rundfunkmitarbeiter gewagt, über eine kurz bevorstehende Währungsreform zu berichten, wenn davon Kenntnis gehabt hätte. Sein persönliches Risiko, bestraft zu werden, wäre einfach zu hoch gewesen! Dieses Mal könnte es anders sein, weil Demokratie und Pressefreiheit herrscht und das persönliche Risiko minimiert ist.

Wie könnten für die deutsche Bundesbank und Bundesregierung mögliche realistische Legitimationsgründe für das Einleiten der DM-II-Währungsreform lauten?

Antwort:

Hier haben wir eine weitere interessante Fragestellung, der es nachzugehen gilt. Wichtig, darum bitte aufmerken: Die Bundesbank bzw. die Bundesregierung – wie natürlich die anderen europäischen Nationalbanken und Regierungen auch – MUSS MINDESTENS EINEN TRIFFTIGEN UND EINLEUCHTENDEN GRUND FÜR DAS PLÖTZLICHE EINLEITEN DER DM-II-WÄHRUNGSREFORM ANGEBEN KÖNNEN, UM SO DIE BEVÖLKERUNG WÄHRUNGSREFORMGÜNSTIG UND VOR ALLEM DANN HAIRCUT-WILLIG ZU STIMMEN! Als mögliche Begründungen diesbezüglich kämen in Frage:

1. Eine der Euro-Krisenkonferenzen führt absolut zu keinem Ergebnis, die deutsche Regierungschefin lehnt ein von der BRD finanziertes, garantiertes und getragenes, weiteres Giga-Euro-Rettungspaket im Billionen-Euro-Bereich kategorisch ab,
2. weil sie weiss / ahnt, dass das Bundesverfassungsgericht die Einspruchsklage von Prof. Hankel, Prof. Schachtschneider gegen die ersten Rettungspakete bis Jahresende 2010 positiv bescheiden wird und damit verlieren die vom Bundestag beschlossenen Eurorettungspakete ihre Verfassungsmäßigkeit!
3. Damit bliebe als „ultima ratio“ NUR der deutsche Euro-Ausstieg mit der Rückkehr zur DM!
4. Der französische Druck könnte dieses Mal im Gegensatz zum Mai 2010, wo Frankreich seine Vorbereitungen für den Euroausstieg noch nicht abgeschlossen hatte, genau anders herum sein: Frankreich will zur Rettung seiner Banken, die durch die Kreditvergabe an die PIIGS fast genauso marode wie die deutschen Banken sein sollen, JETZT UNBEDINGT AUS DEM EURO mittels einer Rückkehr zur nationalen Währung Franc RAUS!!! Und Sarkozy wird deshalb NICHTS UNVERSUCHT lassen, unsere liebe FDJ-Sekretärin für Agitprop a.d. zum GEMEINSAMEN EURO-AUSSTIEG VON FRANKREICH UND DEUTSCHLAND UND GGFS. der Niederlande und Österreichs zu motivieren, was ihm bei dieser ethik- und rückgradlosen Wendehalskanzlerin JETZT AUCH GELINGEN dürfte!
5. Infolge der Weigerung Deutschlands, effektiv ALLEINIG über die „BUNDS“ den Euro zu garantieren, drohte dann sowieso ein rasanter Absturz des Euros ins Bodenlose bzw. finge bereits an!

6. Nach den Kongresswahlen in den USA Anfang November 2010 könnte ein Aktienmarkt-Crash drohen
7. bzw. der Dollar rasant in das Bodenlose stürzen?
8. Oder die Gerüchte um eine schnelle Währungsreform in den USA mit der Einführung eines goldgedeckten „New Dollar“ beginnen Wirklichkeit zu werden?
9. Oder die schlimmsten Euro-Pleite-Kandidaten Griechenland, Irland und Spanien und vielleicht Italien würden beginnen umzufallen, könnten NICHT mehr gestützt werden und müssten den Staatsbankrott erklären?
10. Und rissen dabei ihre französischen und deutschen kreditgebenden Banken (HRE mit DEPFA, Deutsche Bank) mit in den Abgrund?
11. Oder die sich anbahnende US-Währungsreform fängt auch an, den mit Dollar-Devisenreserven unterlegten Euro in den Abgrund zu reißen?
12. Oder das massive Gelddrucken der USA im 3 bis Billionen (10^{12}) Bereich droht auch hier eine massive Geldentwertung mit Ansätzen zu einer Hyperinflation zu initiieren?
13. Und die EZB als eigentliche europäische Währungshüterin ist durch Streitereien so gelähmt, dass kein Handeln mehr möglich ist?
14. Und der Euro begänne seine Konvertibilität und seinen Status als Währung, in die Vertrauen gesetzt wird, zu verlieren und der internationale Handel der Euro-Staaten beginnt schwer beeinträchtigt zu werden?

All diese Gründe oder auch nur einer oder zwei davon könnten die Deutsche Bundesbank veranlassen, die längst in den wesentlichen Momenten vorbereitete DM-II-Währungsreform auszulösen und dann der überraschten Bevölkerung unter wahrheitsgemäßer Nennung der die Währungsreform veranlassenden Gründe so darzulegen, dass trotz des Überraschungsmomentes mehrheitlich Akzeptanz bestehen könnte bzw. wird!

Lassen erkannte „Frühwarnzeichen“ für eine bevorstehende DM-II-Währungsreform eine Einschätzung hinsichtlich des Zeitraumes, wann diese Währungsreform stattfinden wird, oder noch besser, hinsichtlich des genauen Zeitpunktes für den Tag X zu?

Antwort:

Eine Einschätzung des ungefähren Zeitraumes, in dem die DM-II-Währungsreform stattfinden könnte, halten wir aufgrund der Ausführungen in der vorigen Frage durchaus für einen Zeitraum mit einer Bandbreite von ca. 3 Monaten bis ca. 14 Tagen VORHER für realistisch möglich.

Je näher wir uns dem Tag X nähern werden, umso genauer und häufiger werden die Hinweise für eine Währungsreform für den aufmerksamen Beobachter werden. Allerdings sinkt damit indirekt proportional die Reaktionszeitlänge und die verbliebenen Handlungsspielräume. Den genauen Stichtag aufgrund der Analyse der Frühindikatoren vorherzusagen halten wir hingegen für eher unmöglich, wenn wir die letzten paar Tage unmittelbar vor der DM-II-Währungsreform ausschließen. Was wollten Sie in diesen wenigen Stunden auch noch konkret tun?

Nochmals Lebensmittel und Sprit kaufen gehen? Wenn sich ein Flash Crash ereignet ist mit dem Euro sowieso in wenigen Stunden Schluss und die Bundesbank zieht die „Notbremse“ DM-II-Währungsreform. Da gibt es dann überhaupt keine Vorwarnzeit mehr! Somit schließen wir punktgenaue Zeitprognosen eigentlich aus!

Copyright © 2010 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

28.10.2010

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienenen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ und dem Band IV „Nachträge“.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.